

The times, they are changin' ...

Der gerade gekürte Literaturnobelpreisträger Bob Dylan weiß, wovon er singt: Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns, ein spannendes vor uns. Neue Herausforderungen fordern Gestaltungsmut. Für den DVGW gilt es, diese Veränderungen für seine Mitglieder offensiv zu gestalten und die Weichen richtig zu stellen: für die tragende Rolle von Gas im zukünftigen Energiemix, für eine höchstmögliche europäisch verankerte Trinkwasserqualität und für den DVGW als Dienstleister seiner Mitglieder.

Mit dem Ziel, den Energieträger Gas in der Energiewende fest zu etablieren, hat sich der DVGW bei den politischen Entscheidungsträgern Gehör verschafft. Aktuell haben wir gemeinsam mit neun weiteren Verbänden der Gas-, Heizungs- und Bauwirtschaft an die Politik appelliert, die Rolle des Gases auf dem Weg der Klimazielerreichung und Emissionsminderung anzuerkennen. Darin haben wir uns dafür eingesetzt, dass ein Klimaschutzplan 2050 verabschiedet wird, der im Sinne seiner eigenen Präambel für Technologieneutralität und Innovationsoffenheit steht. Vor wenigen Wochen hat der DVGW hierzu mit dem VDE ein gemeinsames Eckpunktepapier veröffentlicht, das ein deutliches energiepolitisches Signal für die Kopplung von Strom- und Gasinfrastrukturen aussendet. Das Klimaschutzpotenzial von Gas speziell im Verkehrssektor belegt die Potenzialanalyse zur Nutzung von Flüssigerdgas als Kraftstoff, die der DVGW bei drei führenden Gasforschungsinstituten in Auftrag gegeben hat. Die Studie konnten wir im Juni dieses Jahres persönlich an das BMVI übergeben.

Die Botschaft ist klar: Gas kann grün. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die Potenziale von Gas zur Reduzierung von



► Alexandra Ernst & Prof. Dr. Gerald Linke

CO₂-Emissionen beim Erreichen der Klimaziele voll und ganz anerkannt werden. Erste erfolgreiche Schritte sind gemacht; im nächsten Jahr werden wir diesen Weg mit Verbandspartnerschaften und mit Ihrer Unterstützung konsequent weitergehen.

Stärkere Sichtbarkeit und ein Verdeutlichen der wasserwirtschaftlichen Herausforderungen stehen auch im Mittelpunkt unserer strategischen Kooperation mit der Messe München zur IFAT, der weltweit führenden Branchenveranstaltung für Wasser- und Umwelttechnologien. Der DVGW bringt sich seit diesem Jahr als strategischer Partner der IFAT und ab 2018 im Rahmen einer ideellen Trägerschaft in den internationalen wasserfachlichen Austausch ein.

Auf nationaler Ebene haben wir gemeinsam mit BDEW und VKU im Sommer dieses Jahres den Startschuss für die „Grundwasserdatenbank Nitrat“ gegeben. Diese ermöglicht einen bundesweiten Überblick über die Belastungssituation der Trinkwasserressourcen mit Nitrat und unterstützt die deutschen Wasserversorger dabei, ihrem Appell nach Senkung der Nitratbelastung im Grundwasser durch Einwirkung auf die Verursacherseite Nachdruck zu verleihen. Das DVGW-Technologiezentrum Wasser hat mit dem Aufbau eines entsprechenden Internetportals begonnen. Am Ende der Aufbauphase wird ein erster Nitratbericht mit der Aus- und Bewertung aller vorliegenden Daten veröffentlicht.

Auch im Bereich Benchmarking sind wir einen entscheidenden Schritt weiter: Die kürzlich erschienenen DVGW-Regelwerke W 1100-2 und W 1100-3 schlagen ein integrier-

tes Kennzahlensystem für die deutsche Wasserversorgung vor – ein Meilenstein auf dem Weg vergleichbarer Kennzahlen-Ergebnisse aus verschiedenen Landesprojekten. Unser Ziel ist jetzt, die Beteiligungsquote an Benchmarking-Projekten in Bezug auf die versorgten Einwohner kontinuierlich zu steigern. Wichtig ist dafür, dass mehr und mehr Wasserversorger mitziehen. Wir rufen daher unsere Mitglieder dazu auf, sich engagiert und regelmäßig an freiwilligen Leistungsvergleichen zu beteiligen.

Ein wichtiges Etappenziel ist im Schulterschluss mit der DWA für die IT-Sicherheit kritischer Infrastrukturen erreicht: Der gemeinsame Entwurf eines branchenspezifischen IT-Sicherheitsstandards für Wasserversorger wird in Kürze beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zur formellen Anerkennung eingereicht. Die Wasserwirtschaft ist die erste Branche, die einen IT-Sicherheitsstandard erarbeitet hat, der vom BSI als reif für die formelle gesetzlich geforderte Anerkennung angesehen wird. Das BSI bewertet den IT-Sicherheitsstandard Wasser/Abwasser deshalb als Pilotprojekt für andere Branchen – ein Erfolg, auf den wir stolz sein können. Der IT-Sicherheits-Leitfaden und das dazugehörige DVGW-Regelwerk W 1060 werden voraussichtlich im März 2017 erscheinen. Die DVGW CERT GmbH plant, ab Sommer 2017 die Zertifizierung des Branchenstandards anzubieten.

Die Belange der IT- und Kommunikationstechnik strahlen auch auf unser Handlungsfeld Bildung aus. Mit ihrer Studie zur Personalentwicklung und den Handlungskompetenzen von Fach- und Führungskräften arbeiten die Bildungsgremien des DVGW und weiterer Verbände im Energie- und Wasserfach daran, den Mitgliedsunternehmen branchenbezogene Analysen und Trendbeschreibungen für ihre Mitarbeiterführung an die Hand zu geben. Bei rückläufigen Mitarbeiterzahlen müssen immer mehr Fachgebiete und Kompetenzen von immer weniger Menschen beherrscht werden – neuerdings verstärkt auch im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik. Vor diesem Hintergrund wird die Studie 2017 mit einem speziellen Fokus auf selbstorganisierte industrielle Produktionsprozesse, kurz Industrie 4.0, fortgesetzt.

Um die Bildungsstandards für das Gas- und Wasserfach weiter zu verbessern, haben wir mit dem Essener Gas-Wärme-Institut einen Bildungsverbund geschlossen. Mit dieser strategischen Allianz beabsichtigen wir, den Schulungsinteressenten ein konsolidiertes, vielfältiges Bildungsangebot noch höherer Qualität, Aktualität und Verlässlichkeit zu bieten. Beide Partner haben dazu ihre bereits langjährig bewährten Bildungsprogramme inspiziert,

aus der Historie heraus entstandene Unterschiede inhaltlich abgeglichen und erste Konsolidierungsmaßnahmen durchgeführt. Ziel ist es, den Interessenten ab 2017 ein noch qualifizierteres, umfassendes Angebot „aus einem Guss“ zu präsentieren.

Die vielfältigen und z. T. neuen Anforderungen an den DVGW erfordern auch einen selbstkritischen Blick nach innen und eine Überprüfung der Kultur und Prozessabläufe. Wertvolle Impulse für die damit definierte Veränderungsarbeit lieferten uns im zurückliegenden Jahr eine Mitarbeiterbefragung zur Unternehmenskultur und sich daran anschließende Workshops, an denen insgesamt 130 Mitarbeiter der Hauptgeschäftsführung und der DVGW CERT GmbH teilnahmen. Zusammen mit den seit Herbst aufgesetzten Dialog-Abenden fördern sie den direkten Austausch zwischen Mitarbeitern, Führungskräften und Vorstand und tragen entscheidend dazu bei, die Innovationskraft des Vereins auch in bewegten Zeiten sicherzustellen. Dies wollen wir über eine Stärkung der Projektkultur und der Marktorientierung erreichen.

Besonders hervorheben möchten wir auch die Verabschiedung eines Verhaltenskodexes in Form von Compliance-Grundsätzen für den DVGW. Präsident und Vorstand haben darin in Abstimmung mit allen Bereichen, Einrichtungen und Mehrheitsbeteiligungen des DVGW wichtige Grundsätze zu unserem Verhaltenskodex zusammengefasst. Ziel der Compliance im DVGW ist es, die Einhaltung von Recht und Gesetz und selbst gesetzter Regeln sicherzustellen. Im Projekt „DVGW 2025“ haben wir zudem ein Leitbild definiert. Demzufolge gehört zu den zentralen Werten des DVGW, dass er objektiv, kooperativ und dem Gemeinwohl verpflichtet ist – Werte, die unseren Mitgliedern zugutekommen. Deren Zahl ist zum 1. Januar dieses Jahres auf 13.624 gestiegen – ein neuer Rekord, auf den wir alle sehr stolz sind.

Die Zeiten ändern sich. Was sich nicht ändert, ist unser Einsatz für die Elemente, die uns bewegen: Gas und Wasser!

Liebe Leserinnen und Leser,
in diesem Sinne auf ein bewegtes Jahr 2017 verbunden mit unserem Dank an alle ehrenamtlich engagierten Personen in den DVGW-Gremien und Initiativen ■

Ihre/Ihr

Alexandra Ernst, Kaufmännischer Vorstand des DVGW, und
Prof. Dr. Gerald Linke, Vorstandsvorsitzender des DVGW

Kamera an, und Action: Am **21. Januar 2016** laufen die Dreharbeiten am DVGW-Hauptsitz in Bonn für gleich zwei Filmprojekte: Ein „Infomercial“ wendet sich an Mitglieder und Marktpartner. Darin transportieren Experten und Entscheider der Branche sowie aus Politik, Verbänden und Institutionen ihren individuellen Blick auf den DVGW in kurzen persönlichen Botschaften. Eine weitere Version des Films, die sich an Mitarbeiter und ehrenamtlich im DVGW Engagierte wendet, visualisiert den Prozess „DVGW 2025“. Der Film zeigt interne Statements und Stimmen verschiedener Mitarbeiter und stellt kurz und prägnant die Ziele und Lösungswege des Strategieprojekts vor.

Quelle: wvgw

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

Januar

Die Mitgliederzahlen des DVGW sind weiterhin im Aufwärtstrend. Am **1. Januar 2016** verzeichnet der gemeinnützige Verein einen neuen Mitgliederrekord mit 13.360 Mitgliedern. Sie setzen sich aus 10.028 persönlichen Mitgliedern sowie 1.943 Versorgungsunternehmen und 1.389 Firmen aus dem Gas- und Wasserfach zusammen. Insgesamt bedeutet das einen Zuwachs von knapp 1.000 weiteren Mitgliedern in den letzten fünf Jahren.



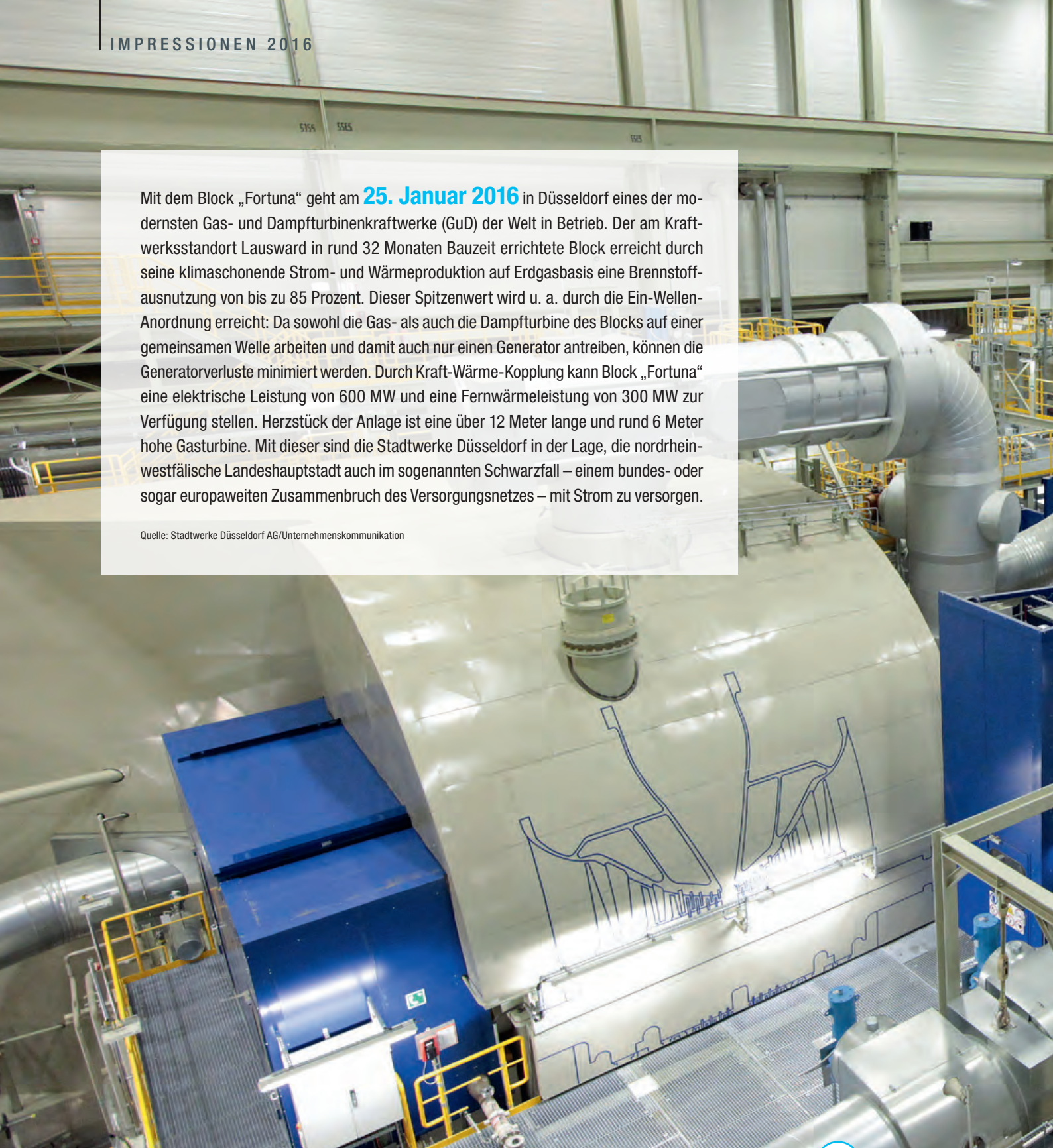
21

16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Mit dem Abschluss eines Experimentes zur Sole-Injektion endet am **6. Januar 2016** der letzte Feldversuch am Pilotstandort des Deutschen GeoForschungsZentrums GFZ zur geologischen Speicherung von CO₂ in Ketzin/Havel. Der GFZ-Pilotstandort Ketzin beherbergt das europaweit größte Forschungsprojekt zur geologischen Speicherung des Treibhausgases Kohlendioxid. Mehr als 67.000 Tonnen CO₂ wurden dort seit 2008 in den Untergrund gebracht, um diese Möglichkeit der Treibhausgasreduktion zu erforschen.

Mit dem Block „Fortuna“ geht am **25. Januar 2016** in Düsseldorf eines der modernsten Gas- und Dampfturbinenkraftwerke (GuD) der Welt in Betrieb. Der am Kraftwerksstandort Lausward in rund 32 Monaten Bauzeit errichtete Block erreicht durch seine klimaschonende Strom- und Wärmeproduktion auf Erdgasbasis eine Brennstoffausnutzung von bis zu 85 Prozent. Dieser Spitzenwert wird u. a. durch die Ein-Wellen-Anordnung erreicht: Da sowohl die Gas- als auch die Dampfturbine des Blocks auf einer gemeinsamen Welle arbeiten und damit auch nur einen Generator antreiben, können die Generatorverluste minimiert werden. Durch Kraft-Wärme-Kopplung kann Block „Fortuna“ eine elektrische Leistung von 600 MW und eine Fernwärmeleistung von 300 MW zur Verfügung stellen. Herzstück der Anlage ist eine über 12 Meter lange und rund 6 Meter hohe Gasturbine. Mit dieser sind die Stadtwerke Düsseldorf in der Lage, die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt auch im sogenannten Schwarzfall – einem bundes- oder sogar europaweiten Zusammenbruch des Versorgungsnetzes – mit Strom zu versorgen.

Quelle: Stadtwerke Düsseldorf AG/Unternehmenskommunikation



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Januar

Am **13. Januar 2016** stimmt der Ausschuss für Umwelt und Naturschutz im Deutschen Bundestag einem Gesetzentwurf der Bundesregierung zu, nach dem das Wasserhaushaltsgesetz an das EU-Recht angepasst werden soll. Mit der Gesetzesänderung sollen u. a. die Begriffsdefinitionen der Wasserdienstleistung und der Wassernutzung aus der EU-Wasser-Rahmenrichtlinie im Wasserhaushaltsgesetz verankert werden.



16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Am **26. Januar 2016** startet der DVGW eine Potenzialstudie zu LNG in der Mobilität, mit der Erfahrungen beim Einsatz von LNG als Alternativkraftstoff zusammengestellt und Handlungsempfehlungen für Industrie und Politik aufgezeigt werden sollen. Federführend sind das Gas- und Wärme-Institut Essen e. V. (GWI), die DVGW-Forschungsstelle am Engler-Bunte-Institut in Karlsruhe und die DBI Gas- und Umwelttechnik GmbH.



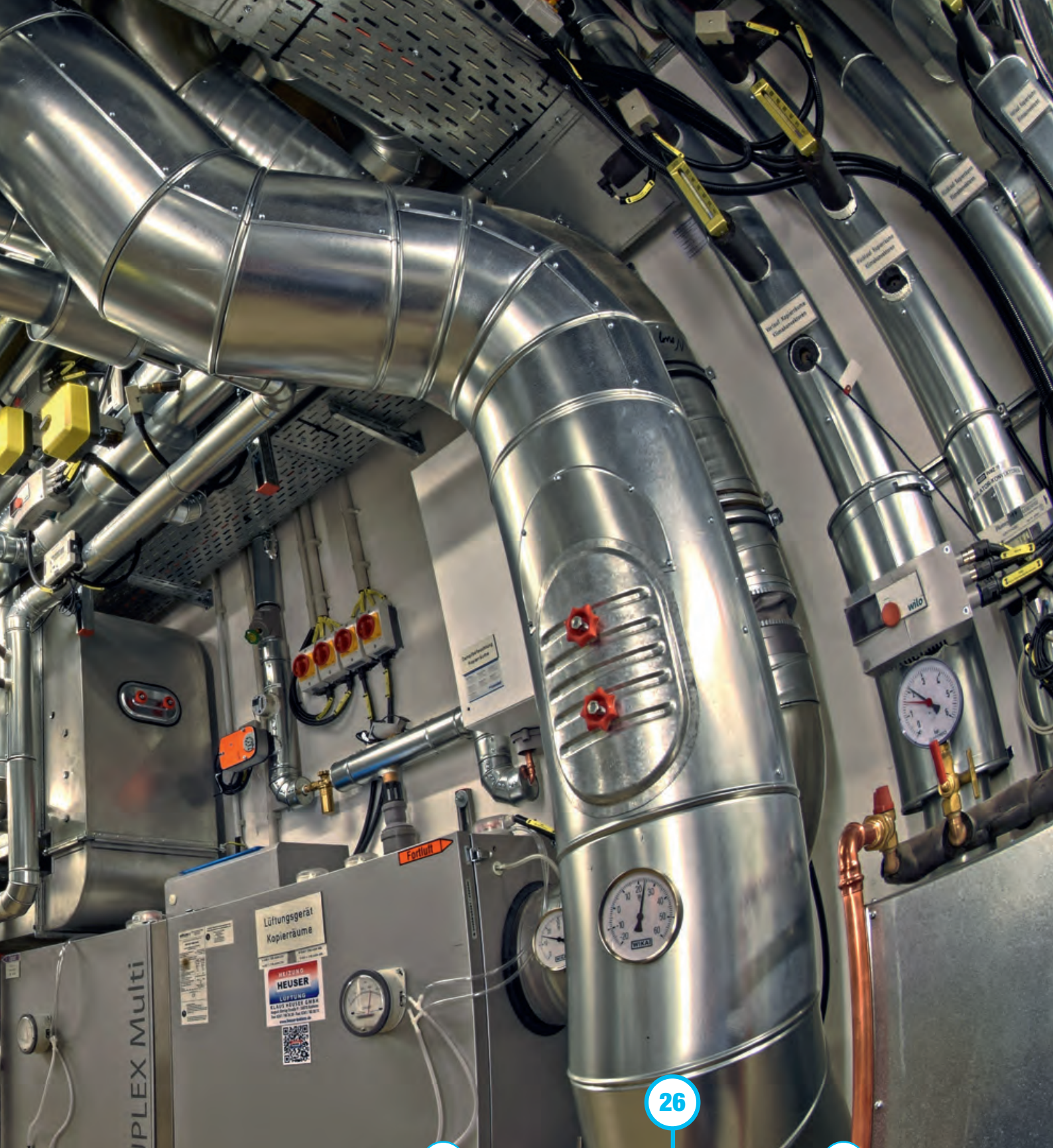
Mit seiner innovativen Heizungs- und Klimatechnik gewinnt der DVGW beim Bonner Energieeffizienz-Preis die begehrte Auszeichnung in der Kategorie „Geschäftskunde“. Im Jahr 2015 hatte der DVGW das Gas- und Wasserzentrum (GWZ) am Hauptstandort Bonn aufwendig energetisch modernisiert: Das groß angelegte Projekt umfasste u. a. den Austausch der alten Heizungsanlagen gegen ein erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW) und den Einbau einer Absorptionskältemaschine, angetrieben durch die Wärme des BHKW. Auch wurde eine haus-eigene Energiezentrale gebaut, welche die Erdwärmenutzung über Sonden und eine Wärmepumpe ermöglicht. Das hocheffiziente Heiz- und Kühlkonzept auf der Basis von Erdgas und Erdwärme überzeugt die Jury: Am **26. Januar 2016** können Alexandra Ernst und Prof. Dr. Gerald Linke den Energieeffizienz-Preis persönlich in Empfang nehmen.

Quelle: wvgw/Schramm

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Januar

22. Januar 2016: Das Umweltbundesamt (UBA) legt die Ergebnisse einer Langzeitstudie zum Pflanzenschutzmittel Glyphosat vor. Demnach liegt der höchste gemessene Wert um den Faktor 1.000 niedriger als die EU-Lebensmittelbehörde für vertretbar hält. Dennoch sieht das UBA weiteren Forschungsbedarf zu den Auswirkungen von Glyphosat auf den Menschen.



16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Am **29. Januar 2016** verabschiedet der Bundesrat umfassende Änderungsvorschläge zum Regierungsentwurf der Novelle des Düngesetzes. Die Bundesländer wünschen sich u. a. größere Befugnisse beim Datenabgleich und die Möglichkeit, auf Landesebene spezielle düngerechtliche Anforderungen an die Vermittler von Wirtschaftsdüngern erlassen zu können.



1 2 3 4 5 6 7 8 10 11 12 13 14 15

Februar

Am **16. Februar 2016** legt die EU-Kommission ihr Paket zur Sicherung der Energieversorgung vor. Es enthält eine breite Palette von Maßnahmen, mit denen die Krisenfestigkeit der EU bei Störungen der Gasversorgung erhöht werden soll. Insbesondere setzt die Kommission deutliche Akzente für den Ausbau von Flüssigerdgas- und Gasspeicherkapazitäten. Der DVGW hat sich am Konsultationsverfahren der Kommission mit einer Stellungnahme beteiligt. Auf nationaler Ebene kooperiert der DVGW mit der Deutschen Energie-Agentur (dena) und der Brancheninitiative Zukunft ERDGAS im Bereich Flüssigerdgas und Mobilität.



In den frühen Morgenstunden des **27. Februar 2016** wird im Seehafen Rostock erstmals überhaupt im südlichen Ostseeraum ein Schiff mit LNG bebunkert. Mittels Tankwagen kommt das auf minus 160 Grad Celsius gekühlte Flüssigerdgas in die Hansestadt, um hier den Zementfrachter M.V. Greenland zu versorgen. Bereits 2015 hatte Mecklenburg-Vorpommern das Hafen- und Seemannsamt ermächtigt, das Bunkern von LNG zu genehmigen. Die erforderliche Risikoanalyse wurde mittels Expertenworkshops und Simulationsberechnungen erstellt. Das Thema LNG wird für Reedereien im Nord- und Ostseeraum immer wichtiger: Seit Januar 2015 gelten dort strenge Umweltauflagen für die Schifffahrt. Die Schiffe dürfen nur noch 0,1 Prozent Schwefel statt wie bisher 1 Prozent emittieren. LNG hat von allen derzeit im Einsatz befindlichen Schiffskraftstoffen eine der vorteilhaftesten Umwelt- und Sicherheitsbilanzen. Im Seehafen ist man überzeugt, dass mit alternativen Bunkerkraftstoffen wie Erdgas die Emissionen der Seeschifffahrt über die gesetzlichen Anforderungen hinaus reduziert werden können. Bereits seit zwei Jahren kooperiert die Hafen-Entwicklungsgesellschaft Rostock im Bereich LNG mit Gazprom Germania (Fachbereich Erdgas als Kraftstoff, heute: Gazprom NGV Europe GmbH).

Quelle: GAZPROM Germania GmbH

27

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

28

Das Wuppertal Institut legt am **22. Februar 2016** eine von DVGW und Zukunft ERDGAS in Auftrag gegebene Studie vor, aus der hervorgeht, dass das zentrale Steuerungselement für Energieeffizienz in Gebäuden, die Energieeinsparverordnung (EnEV), sich nicht am Klimaschutz, sondern an der künstlich geschaffenen Größe des Primärenergieverbrauchs ausrichtet. Die EnEV verfehlt damit ihre Steuerungswirkung für den Klimaschutz.

Mehr als 80 internationale Energieexperten kommen am **23. Februar** in Berlin zum Treffen der International Gas Union (IGU) zusammen und sind sich einig: Damit Erdgas einen effektiven Beitrag zum weltweiten Klimaschutz beitragen kann, muss es die Hauptrolle unter den traditionellen Energieträgern im Energiemix übernehmen.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

März

Am **14. März 2016** startet die Raumsonde „ExoMars“ ihre siebenmonatige Reise in Richtung Mars. Ziel der Mission ist es, auf dem roten Planeten nach Spuren von vergangenen oder sogar aktuellen geologischen und biologischen Aktivitäten zu suchen. Von besonderem Interesse sind dabei die Ursachen von Methanströmen, die bei einer vorangegangenen Expedition nachgewiesen werden konnten. Auf der Erde wird Methan beispielsweise durch die Verdauung von Lebewesen oder durch vulkanische Aktivitäten erzeugt.



Am **1. März 2016** wird der Startschuss für das Projekt STORE&GO gegeben. Ziel des auf vier Jahre ausgelegten Forschungsvorhabens ist es zu zeigen, dass auf dem Power-to-Gas-Prinzip basierende Energiespeicher schon heute im Großmaßstab realisiert und in die vorhandenen Energieverteilungsnetze integriert werden können. Für die Integration und Erprobung der zu entwickelnden Power-to-Gas-Prozesse stehen dem STORE&GO-Projekt drei Produktionsstandorte zur Verfügung: in Deutschland (Falkenhagen, Brandenburg), in der Schweiz (Solothurn, Kanton Solothurn) und in Italien (Troia, Apulien). Im Laufe des Projekts werden unterschiedliche Methanisierungsverfahren entwickelt und für den jeweiligen Standort angepasst. Das Projekt wird mit 18 Millionen Euro von der Europäischen Union im Rahmenprogramm HORIZON 2020, Unterthema „Großmaßstäbliche Energiespeicher“ gefördert. Das Gesamtprojektbudget beträgt 28 Millionen Euro. Auf den Seiten 130 bis 133 finden Sie einen ausführlichen Bericht zu dem Projekt.

Quelle: EBI

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

Nach guten sechs Monaten Bauzeit wird am **17. März 2016** das Richtfest für den TZW-Erweiterungsbau am Standort Karlsruhe gefeiert. Die Flächen-erweiterung des TZW zum Wasser Campus des DVGW beträgt ca. 2.500 m². Der Bezug ist für 2017 geplant. Damit ist das TZW für die zukünftigen Auf-gaben im DVGW und insbesondere hinsichtlich der Neujustierung der DVGW-Forschungslandschaft gut gerüstet.

Am **17. März 2016** werden im Wasserwerk Langenau der Landeswasserversorgung die ersten drei Pellet-Reaktoren für eine neue Schnellentcarbonisierungsanlage angeliefert. Mithilfe von Spezialkränen werden die rund 9,50 Meter hohen und 11 Tonnen schweren Behälter über das offene Dach an ihren Standort eingehoben. Die insgesamt sechs Reaktoren mit einem Durchmesser von jeweils 4 Metern sind Teil der verfahrenstechnischen Umstellung von einer Langsamentcarbonisierung zur Schnellentcarbonisierung. Der beim Enthärtungsprozess anfallende hochreine Kalk wird als wertvoller Rohstoff verkauft. Anstelle von Kalkschlamm werden ab Februar 2017 Kalkpellets erzeugt: Sie sind vielseitig in der Glas-, Papier- oder Chemieindustrie einsetzbar. Die Landeswasserversorgung liefert Trinkwasser von der Schwäbischen Alb an rund drei Millionen Menschen in Baden-Württemberg.

Quelle: Landeswasserversorgung Stuttgart



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

März

Im hessischen Allendorf (Eder) wird auf dem Firmengelände der Viessmann Werke am **1. März 2016** eine Power-to-Gas-Anlage im industriellen Maßstab offiziell mit Gästen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft eingeweiht. Im Rahmen des BMWi-Förderprojektes „BioPower2Gas“ errichtet und erfolgreich getestet, kann die Anlage flexibel fluktuierende Energie aufnehmen und hochqualitatives Biomethan ins Erdgasnetz einspeisen.



17

16

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

Am **16. März 2016** legt die Taskforce zur Einführung von Flüssigerdgas (LNG) als Kraftstoff im deutschen Markt ihre Arbeitsschwerpunkte für 2016 fest. Zentrales Ziel der beteiligten Partner ist es, Handlungsempfehlungen für die Umsetzung der nationalen Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie sowie der EU-Richtlinie zum Aufbau der Infrastrukturen für alternative Kraftstoffe zu entwickeln. Auf der Agenda der Taskforce stehen u. a. die angestrebte Fortsetzung der Steuerermäßigung für Erdgasmobilität sowie die Initiierung und Begleitung von Pilotprojekten.



„Wasser und Arbeitsplätze“ lautete das Motto des Weltwassertages 2016, das am **22. März 2016** in Hannover durch eine eindrucksvolle Objektinstallation dargestellt wurde. Menschliche Silhouetten verkörperten insgesamt 27 Berufe, die bei dem kommunalen Energie- und Wasserversorger **energity** für das wichtige Lebensmittel Trinkwasser sorgen. Die Umrisse hierfür stammen von den Mitarbeitern der **energity-Wasserwerke**. Das symbolische Gruppenbild soll zeigen, wie vielfältig die Berufe und Tätigkeiten in der Wasserwirtschaft sind: Förster, Ingenieure, Biologen, Maurer, Rohrnetzmeister, Elektroniker etc. Alle sorgen mit ihren spezifischen Fähigkeiten dafür, dass Trinkwasser sicher und zuverlässig für jeden verfügbar ist. Zukünftig kommen die symbolischen Mitarbeiter in den Wasserwerken zum Einsatz: Dort werden sie in die Rundgänge integriert und sollen, insbesondere den Schulklassen unter den Besuchergruppen, die Berufsfelder rund um das Trinkwasser sichtbar machen. Auch der **DVGW** engagiert sich dafür, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, z. B. durch das Onlineportal „Berufswelten Energie & Wasser“ (www.berufswelten-energie-wasser.de), mit dem sich junge Menschen sowohl über die vielfältigen Berufsmöglichkeiten in der Branche informieren als auch Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern herstellen können.

Quelle: **energity**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

März

Am **15. und 16. März 2016** stellen Vertreter der Deutschen Kommission Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik in DIN und VDE (DKE), des VDI, des DIN und des DVGW auf der Messe Energy Storage in Düsseldorf die Deutsche Normungsroadmap Energiespeicher vor. Die Normungsroadmap benennt die relevanten Normen und Standards innerhalb von fünf Speicherfeldern und dient als Leitfaden für zukünftige Projekte für die Regelssetzer. Zudem kann sie auch seitens der Industrie und der öffentlichen Hand für die Weiterentwicklung von Speichertechnologien herangezogen werden.



22

16

17

18

19

20

21

23

24

25

26

27

28

29

30

31

Der DVGW und das CSE (Center of Safety Excellence) intensivieren die Zusammenarbeit im Bereich der technischen Sicherheit von Anlagen der Gasindustrie. Hierzu unterzeichnen Prof. Dr. Gerald Linke, Vorstandsvorsitzender des DVGW, und Prof. Dr. Jürgen Schmidt, Vorstand der CSE und Leiter des Instituts, am **23. März 2016** in Bonn eine Absichtserklärung. Das Vorhaben soll u. a. den akademischen Nachwuchs im Bereich Risikomanagement und Sicherheitstechnik fördern.



Von Au am Rhein bis Leonberg: Am **19. April 2016** nimmt die Nordschwarzwaldleitung den operativen Betrieb auf. Die 71 Kilometer lange Hochdruckleitung transportiert Erdgas aus der Trans-Europa-Naturgas-Pipeline (TENP) in den Großraum Stuttgart und gewährleistet damit die zuverlässige Versorgung in Baden-Württemberg – auch bei Spitzenlast. Mit dem Bau der Leitung reagiert der Fernleitungsnetzbetreiber terranets bw auf den stetig steigenden Kapazitätsbedarf im „Ländle“. Der in zwei Abschnitten durchgeführte Bau der Leitung mit einer Nennweite von 600 Millimetern und einem Betriebsdruck von 80 bar war eine besondere Herausforderung: Knapp 11.000 Tonnen Stahl wurden dabei in Form von 4.500 Rohren mit einem Durchmesser von 60 cm in 1,2 m Tiefe in der Erde verlegt. 5.000 Schweißnähte wurden auf 71 km gefertigt.

Quelle: terranets bw

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

April

Am **6. April 2016** wird im Wasserwerk Nürnberg-Erlenstegen der zweite von insgesamt vier liegenden Filterkesseln ausgetauscht. Die Filteranlage hat nach über 50 Jahren das Ende ihrer technischen Nutzungsdauer erreicht und wird durch die N-ERGIE Aktiengesellschaft für rund 1,5 Millionen Euro erneuert. Für den Einhub der neuen, 27 Tonnen schweren Kessel muss zuvor das Dach des 1896 erbauten Wasserwerks abgedeckt werden. Aufgabe der Filteranlage ist es, das natürlicherweise im Wasser enthaltene Eisen und Mangan aus der täglichen Fördermenge von rund 10.000 m³ zu entfernen.



19

16 17 18 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Aus Zwei mach Eins: Gleich zwei ältere Kohlekessel können die Stadtwerke Flensburg am **21. April 2016** außer Betrieb nehmen. Der Grund für diesen Schritt trägt den Namen „Projekt Kessel 12“: Kernelement des seit 2011 laufenden Vorhabens zur Modernisierung des örtlichen Heizkraftwerks ist eine neue Gas- und Dampf-Turbinenanlage (GuD) mit einer Leistung von $75 \text{ MW}_{\text{el}}$ und $75 \text{ MW}_{\text{th}}$. Mithilfe des Energieträgers Erdgas wird die norddeutsche Stadt in Zukunft effizient und umweltschonend mit Strom und Fernwärme versorgt. Mit einer Anfahrzeit von nur 15 Minuten sind die Stadtwerke Flensburg in der Lage, in Zukunft noch schneller und flexibler Strom und Wärme bereitzustellen – das ist insbesondere dann von Vorteil, wenn regenerative Stromerzeuger keine oder nur wenig Energie bereitstellen können.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

April

Trauriger Rekord: Am **22. April 2016** legt das Umweltbundesamt (UBA) seine Messergebnisse der CO₂-Emissionen für das Jahr 2015 vor. Demnach lagen die CO₂-Konzentrationen an den beiden UBA-Messstationen auf der Zugspitze und auf dem Schauinsland im Jahresdurchschnitt zum ersten Mal über 400 ppm. Zum Vergleich: Die CO₂-Konzentration aus vorindustrieller Zeit lag bei etwa 280 ppm.

Am **25. April 2016** wird im Elbehafen Brunsbüttel zum ersten Mal ein Kesselwagen mit tiefkalt verflüssigtem Erdgas (LNG) beladen. Der über 24 Meter lange Kesselwagen ermöglicht es, LNG erstmals in Europa auf der Schiene zu transportieren. Bisher war der Transport nur per Tankcontainer, Schiff oder Lkw möglich. Mit einem Volumen von etwa 111 m³ kann der Kesselwagen ca. 95 bis 100 m³ LNG zuladen – das entspricht einem Energiegehalt von ca. 600.000 Kilowattstunden. Mit diesem Wagen schließt sich die Transportlücke im Middle-Scale-Bereich zwischen dem Seeschiff und dem LKW/Tankcontainer. Das Erdgas wird bei einer Temperatur von minus 155 Grad Celsius bis minus 162 Grad Celsius verflüssigt. Dadurch kann eine 600-mal größere Menge transportiert werden als im gasförmigen Zustand. Die doppelwandigen Behälter sind mit einer speziellen Vakuumisolierung ausgestattet: Ähnlich wie bei einer Thermoskanne befindet sich zwischen dem Innentank für das Ladegut und dem umschließenden Außentank ein Vakuum. Dieses hält die Temperatur konstant und verhindert, dass das Gas expandiert und sich verflüchtigt. So kann das verflüssigte Erdgas bis zu sechs Wochen transportiert werden. Nach Angaben von VTG ersetzen zwei LNG-Kesselwagen vier Lkw beziehungsweise fünf Tankcontainer auf der Straße. Als „rollende Pipeline“ können Industrien mit einem großen Energiebedarf so permanent mit Flüssigerdgas versorgt werden.

Quelle: VTG AG



25

16

17

18

19

20

21

22

23

24

26

27

28

29

30

31


23. April 2016: Das Deutsche Reinheitsgebot feiert seinen 500. Geburtstag. Ziel der 1516 im bayerischen Ingolstadt verkündeten Verordnung war es, die Qualität von Bier als eines der damaligen Hauptnahrungsmittel zu verbessern. Bis heute darf Bier demnach nur aus Hopfen, Malz, Hefe und Wasser hergestellt werden. Grund genug für die deutschen Bierbrauer, sich auch für den Gewässerschutz zu engagieren.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

April

26. April 2016: Der LNG-Tanker „Creole Spirit“ erreicht den portugiesischen LNG-Terminal Sines und bringt damit erstmals verflüssigtes Methan aus der US-amerikanischen Schiefergas-Produktion („Shale Gas“) nach Europa.



Nach einem Jahr „Generalprobe“ ist die neue Wasseraufbereitungsanlage II (WAA II) in Essen-Überruhr am **27. April 2016** vollständig in das neue Verbundsystem integriert worden und damit betriebsbereit. Ab sofort durchfließt das Trinkwasser, mit dem rund eine Million Menschen versorgt werden, alle Etappen des neuen Verbundwasserwerks der Wassergewinnung Essen GmbH. Lesen Sie dazu auch den Beitrag ab Seite 95.

Quelle: Wassergewinnung Essen

27

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

28

29

30

31

Am **26. April 2016** jährt sich das Reaktorunglück von Tschernobyl zum 30. Mal. Bis heute haben die Menschen in der Region unter den Folgen des Super-GAUs zu leiden.

29. April 2016: Ein EU-gefördertes Projekt hat den bahnbrechenden Nachweis für die Herkunft des Edelgases Xenon aus dem Weltall erbracht. Europäische Forscher konnten im Wasser der Viktoriaquelle in Heckenmünster (Landkreis Bernkastel-Wittlich) das auf der Erde extrem seltene Edelgas nachweisen und auch dessen Alter bestimmen: Es ist 4,45 Milliarden Jahre alt und stammt somit aus der Entstehungszeit unseres Planeten.

1.700 Meter Rohre, 1.710 Betonpfeiler, 12.000 Tonnen Stahl und Beton, 580.000 Meter Kabel – das am **24. Mai 2016** offiziell eröffnete neue Erdgasterminal in Emden ist eine Nummer für sich. Nach fast drei Jahren Bauzeit fließt nun auf dem rund 60.000 Quadratmeter großen Areal norwegisches Gas durch die Leitungen. Das Erdgas stammt aus dem 8.000 Kilometer umfassenden norwegischen Gastransportsystem. Ab dem Ekofisk Feld strömen täglich bis zu 34 Millionen Kubikmeter durch die 440 Kilometer lange Norpipe in Richtung Ostfriesland. Das Gas wird unmittelbar aufbereitet und zur Europipe-Metering-Station zur Messung weitergeleitet. Die Gesamtlieferkapazität in die nachgegliederten Transportnetze am Standort Emden beträgt 91 Millionen Kubikmeter. Seit fast 40 Jahren wird über die Energie-Drehscheibe Emden zuverlässig Gas nach Deutschland und Europa geliefert. Die deutschen Terminals in Dornum und Emden sind seit jeher wesentlicher Bestandteil der „norwegischen Gasmaschine“. Damit das auch noch viele Jahrzehnte weiterhin so bleibt, wurde das 1977 in Betrieb genommene Terminal stillgelegt und durch den Neubau ersetzt.

Quelle: Gassco AS, Zweigniederlassung Deutschland



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Mai

Am **3. Mai 2016** tritt die erste Verordnung zur Umsetzung des IT-Sicherheitsgesetzes in Kraft. Mit der Verordnung können Betreiber feststellen, ob die von ihnen betriebenen Anlagen kritische Infrastrukturen sind und unter das IT-Sicherheitsgesetz fallen oder nicht. Soweit sie betroffen sind, werden die Betreiber verpflichtet, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) erhebliche Störungen ihrer informationstechnischen Systeme zu melden und innerhalb von zwei Jahren die Einhaltung eines Mindeststandards an IT-Sicherheit nachzuweisen.



24

16 17 18 19 20 21 22 23 25 26 27 28 29 30 31

Am **3. Mai 2016** legt der DVGW in Form einer Roadmap sein mittelfristiges Forschungsprogramm vor. Schwerpunktmäßig wird der DVGW seine Forschungsaktivitäten auf die Themen ausrichten, die für die Gaswirtschaft von vorrangiger Bedeutung sind, z. B. erneuerbare Gase, Netzkonzepte/Netzbetrieb/Netzsteuerung, effiziente Gasverwendung sowie Mobilität mit Gas. Eine schnelle und zielgerichtete Festlegung der zentralen Themen gewährleistet dabei die neu geschaffene Struktur in der DVGW-Forschung mit dem Innovationskreis Gas.



Mai

Am **11. Mai 2016** stimmt das Bundeskabinett der neuen Oberflächengewässerverordnung zu. Die Neufassung setzt EU-Recht in deutsches Recht um. Damit werden wichtige Vorgaben, um den Zustand der Gewässer zu bewerten und zu überwachen, aktualisiert und vereinheitlicht.

Der DVGW präsentiert sich vom **30. Mai bis 3. Juni 2016** in der Messe München auf der IFAT 2016 erstmals mit einem eigenen Messestand. Besonderes Interesse gilt dabei der Trinkwasserbar. Neben dem Messeauftritt begleitet der DVGW auch inhaltlich das Kongressprogramm der Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft mit mehreren Innovationsforen. Ein weiteres spannendes Messe-Highlight sind die Live-Demonstrationen zu Rohrleitungsbauarbeiten an Gas- und Wassernetzen, welche unter DVGW-Beteiligung stattfinden. Ab 2018 ist der DVGW neuer ideeller Träger der IFAT. Speziell für den Trinkwasserbereich wird er sich als Partner in die Programmgestaltung einbringen und auch wieder mit einem eigenen Messestand vertreten sein.

Quelle: Messe München/Alex Schelbert



16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

17. Mai 2016: Im griechischen Thessaloniki beginnt der Bau der Trans-Adria-Pipeline, kurz TAP. Die Pipeline wird 870 km lang und von Komotini (Griechenland) über Albanien bis nach Apulien in Süditalien verlaufen. Sie wird Gas aus dem Shah Deniz II Gasfeld im Kaspischen Meer transportieren und öffnet zusammen mit der Transanatolischen Pipeline (TANAP) und der Südkaukasus-Pipeline (SCP) den südlichen Gaskorridor.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

Juni

Im Rahmen eines Symposiums der Brancheninitiative Erdgas mobil am **2. Juni 2016** stellt der DVGW die Kernergebnisse einer LNG-Potenzialstudie in Berlin vor, die bei drei führenden Gasforschungsinstituten in Auftrag gegeben wurde. Die vom Deutschen Brennstoffinstitut, dem Engler-Bunte-Institut (EBI) Karlsruhe und dem Gas- und Wärme-Institut Essen e. V. (GWI) verfasste Studie fließt in die Aktivitäten der LNG-Taskforce für schwere Nutzfahrzeuge ein. Bei der Übergabe der Studie an Norbert Barthle, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, sagt DVGW-Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Gerald Linke: „Mit LNG als strategischem Kraftstoff für den Straßengüterverkehr können wir einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende im Verkehr leisten.“



Mit 7,4 Megawatt Feuerungswärmeleistung ist die am **28. Juni 2016** feierlich eingeweihte Biogasanlage in Bergheim-Paffendorf eine der größten Anlagen bundesweit. Erzeugtes Rohbiogas wird in der Anlage auf Erdgasqualität aufbereitet und als Biomethan in das Erdgasnetz eingespeist – stündlich bis zu 700 Kubikmeter. Es steht für Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen in der Region zur Verfügung und kann zur Wärmeversorgung von umgerechnet rund 3.300 Haushalten jährlich oder zur Produktion von CO₂-neutralem Strom genutzt werden. Für die Versorgung der Biogasanlage wird ein Mix aus Rohstoffen der regionalen Landwirtschaft eingesetzt. Hierzu gehören die Nutzung von Ganzpflanzen-, Gras- und Maissilage sowie von Zuckerrüben, Luzerne, Grünroggen und landwirtschaftlichem Wirtschaftsdünger. Auch neue Energiepflanzen, wie Silphie und Wildblumen, werden in der Anlage erprobt. Die Anlage ist zudem Teststandort für eine neuartige Solar-Folie: Diese wurde auf zwei der insgesamt drei Fermenter aufgebracht. Ziel ist es, Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der organischen Fotovoltaik-Folie zu gewinnen. Die Folie ist im Vergleich zu herkömmlichen Fotovoltaik-Modulen millimeterdünn, leicht und flexibel.

Quelle: innogy SE

28

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Am **8. Juni 2016** beschließt das Bundeskabinett die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Damit sollen die Erneuerbaren weiter ausgebaut, ihr Ausbau mit dem Netzausbau synchronisiert und die Förderhöhe für erneuerbare Energie marktwirtschaftlich ausgeschrieben werden.

Am **24. Juni 2016** beschließt der deutsche Bundestag das Fracking-Gesetzespaket der Bundesregierung. Das unkonventionelle Fracking, also die Gasförderung aus Schiefer-, Ton-, Mergel- oder Kohleflözgestein, wird ganz verboten. Stärkere Einschränkungen als bisher geplant soll es beim Fracking in Sandstein geben. Kritikern gehen diese Beschlüsse nicht weit genug. Sie fordern ein generelles Fracking-Verbot.



14

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 15

Juli

Am **16. Juli 2016** tritt in Nordrhein-Westfalen das neue Landeswassergesetz in Kraft. Mit der Novelle des Gesetzes will die Landesregierung die heimische Wasserwirtschaft zukunftsfähig machen, den Weg zu lebendigen Gewässern ebnen und die Qualität des Grundwassers entscheidend verbessern.



14. Juli 2016 - Der CloudFisher, ein Nebelkollektor zur Trinkwassergewinnung, wird – unterstützt vom DVGW und dem Bundesamt für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) – als Testprojekt in Marokko errichtet. Er dient dazu, auf 1.600 m² Trinkwasser und Wasser für die Landwirtschaft für 13 Berber-Dörfer zu generieren. Das Projekt der deutschen WasserStiftung ist bislang der einzige Nebelkollektor, dessen feinmaschiges Netz in der Lage ist, Windgeschwindigkeiten von bis zu 120 km/h Stand zu halten. Auf www.wasserstiftung.de können Sie die Stiftung mit einer Spende unterstützen. Weitere Informationen zu dem Projekt bietet der Fachbeitrag auf den Seiten 112 bis 115.

Quelle: Peter Trautwein/WasserStiftung

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

Nach über 40.000 Kilometern Flugstrecke über zwei Ozeane und vier Kontinente landet das Solarflugzeug „Solar Impulse 2“ mit Bertrand Piccard und André Borschberg am **26. Juli 2016** sicher in Abu Dhabi, wo es rund 1,5 Jahre zuvor gestartet war. Damit endet die erste Weltumrundung mit einem Flugzeug, das erneuerbare Energien statt fossiler Brennstoffe als Energiequelle nutzt. Die beiden Wissenschaftler wollten mit ihrer Mission für den Einsatz erneuerbarer Energien und den Kampf gegen den Klimawandel werben.



Bis am **20. August 2016** im Ort ein Brunnen eingeweiht wurde, mussten die Kinder aus der kenianischen Siedlung Mutonguni täglich kilometerweite Strecken bei oft über 40 Grad Celsius hinter sich lassen, um Wasser fragwürdiger Qualität zu holen. Das Unternehmen ITC-Logistic Stuttgart/Willich wollte helfen und ließ ein Machbarkeitsgutachten für einen Brunnenbau vor Ort erstellen. Nachdem das Gutachten positiv ausfiel und im August 2015 auch die Genehmigung der kenianischen Behörden vorlag, begann ein lokales Bohrunternehmen mit den ersten Arbeiten – und hätte nach mehrtägigen erfolglosen Dauerbohrungen bis in knapp 200 Meter Tiefe fast schon wieder gestoppt. Die Verantwortlichen machten weiter, bis sie in 260 Meter Tiefe dann doch endlich sauberes und nicht salzhaltiges Wasser fanden. Der Brunnen wurde über das vergangene Jahr Schritt für Schritt errichtet und versorgt nun die Bewohner von und um Mutonguni mit sauberem Trinkwasser.

Quelle: Philippe Schwarz

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

August

Ab dem **1. August 2016** werden Brennstoffzellen-Heizgeräte durch ein umfangreiches Förderprogramm staatlich bezuschusst. Das Anreizprogramm Energieeffizienz (APEE) des Bundeswirtschaftsministeriums wurde Ende Juli von der EU-Kommission notifiziert. Durch die kurzfristige Bewilligung können Kunden noch vor Beginn der kommenden Heizperiode von der Förderung profitieren. Ziel ist es, die marktreife Brennstoffzellen-Technologie zu konkurrenzfähigen Preisen auf dem Markt zu etablieren.



20

16 17 18 19 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Am **12. August 2016** startet das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) das Konsultationsverfahren zum Grünbuch Energieeffizienz. Dieses formuliert Leitfragen und Thesen zu den zentralen Herausforderungen und Handlungsansätze für die langfristige Senkung des Energieverbrauchs.

8. September 2016 – Zum 9. Bonner Firmenlauf sind 73 Kolleginnen und Kollegen des DVGW angemeldet, um an den Start zu gehen und die Strecke von 5,7 km quer durch die Bonner Rheinauen zu absolvieren. Die einen im Sprint, die anderen in slow motion getreu dem Motto „run as you are“ oder „loof we de bess“. Im DVGW-Teamzelt klingt der Abend bei bestem sommerlichem Wetter aus.

Quelle: wvgw/Schramm



8

1

2

3

4

5

6

7

9

10

11

12

13

14

15

September

Nachdem es bereits Ende April ans Netz gegangen war, wird am **1. September 2016** das Gas- und Dampfturbinenkraftwerk (GuD) Niehl 3 offiziell in Betrieb genommen. Vorausgegangen waren zwei-einhalb Jahre Bauzeit, umfangreiche Tests sowie ein Probetrieb. Mit einer Gas- und einer Dampfturbine erzeugt das Kraftwerk seitdem in Kraft-Wärme-Kopplung bis zu 450 Megawatt Strom für etwa eine Million Haushalte sowie 265 Megawatt Fernwärme für rund 30.000 Haushalte. Dabei arbeitet es äußerst effizient: Mit einer maximalen energetischen Ausnutzung des eingesetzten Brennstoffes Gas von bis zu 88 Prozent gehört Niehl 3 zu den weltweit effizientesten konventionellen Kraftwerken.



16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Am **2. September 2016** tritt das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende in Kraft. Kern des Artikelgesetzes ist das Gesetz über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (Messstellenbetriebsgesetz, MsbG), das den Einsatz intelligenter Messsysteme sicher und kosteneffizient vorantreiben soll. Damit sind die Rahmenbedingungen für den Smart-Meter-Rollout gegeben.



Glänzend steht es auf dem Werksgelände des Mannheimer Industrieunternehmens FRIATEC: das erste europäische Brennstoffzellenkraftwerk der Megawatt-Klasse. Nach rund neun Monaten Bauzeit wird die Anlage am **19. September 2016** in Betrieb genommen und versorgt das Unternehmen zukünftig mit jährlich rund 11,2 GWh Strom sowie 6.000 MWh Wärmeenergie. Mit einer elektrischen Leistung von 1,4 Megawatt ist es einmalig in Europa. Realisiert wurde die Anlage von E.ON und FuelCell Energy Solutions. Brennstoffzellen wandeln in einem hocheffizienten, elektrochemischen Prozess Brennstoff in Strom und Wärme um. Da hierbei keine Verbrennung stattfindet, werden praktisch keine Schadstoffe emittiert. Der Einsatz der Brennstoffzelle ermöglicht es der FRIATEC AG, ihre CO₂-Emissionen um rund 3.000 Tonnen pro Jahr zu reduzieren – das entspricht dem Ausstoß von ca. 250.000 Mittelklassewagen auf 100 Kilometern. Lesen Sie hierzu auch den Beitrag auf S. 58.

Quelle: Friatec/E.ON

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13
- 14
- 15

September

7. September 2016: Der „Runde Tisch Erdgasmobilität“ nimmt seine Arbeit auf. Ziel des Runden Tisches ist es, die Nutzung von Erdgas als Kraftstoff voranzubringen und bis Ende Januar 2017 ein Maßnahmenpaket zu erarbeiten, um das 4-Prozent-Ziel für die Erdgasmobilität zu erreichen. Im ersten Schritt wird eine Reihe von Fokusregionen identifiziert, in denen die Nutzung von Erdgasfahrzeugen und der Infrastrukturausbau besonders schnell vorangebracht werden sollen.



19

16 17 18 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Am **16. September 2016** nimmt der Fernleitungsnetzbetreiber ONTRAS Gastransport GmbH nach elf Monaten Bauzeit die beiden neuen Ferngasleitungen zwischen Senftenberg, Hoyerswerda und Spremberg mit einem symbolischen Akt in Betrieb. Damit soll langfristig die Versorgung der gesamten Region Lausitz sowie angrenzender Regionen Polens mit Gas – Erdgas plus Biogas – gesichert werden.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

September

Am **22. September 2016** übergibt der Fahrzeughersteller IVECO den ersten für den kommerziellen Flottenbetrieb in Deutschland bestimmten LNG-Lkw an das Berliner Unternehmen Meyer Logistik. Die Übergabe ist ein Meilenstein auf dem Weg zu einem emissionsärmeren Schwerlastverkehr. Die LNG-Taskforce war an der Initiierung des Projektes beteiligt.



ASUE und DVGW laden am **27. September 2016** nach Berlin zum Effizienzdialog ein. Bei diesem parlamentarischen Abend wird über die Notwendigkeit im Gas-, Wärme- und Mobilitätsmarkt gesprochen, den Strom- und Gassektor miteinander zu koppeln, um die zeitgleiche Verwertung des erneuerbar gewonnenen Stroms zu optimieren. Die verbesserte Nutzung erneuerbarer Energien mithilfe der Sektorenkopplung bietet die Chance für eine umfassende Energiewende. Die Sektorenkopplung ist zu einem wichtigen Instrument der zukünftigen Energiepolitik geworden.

Quelle: Sebastian Runge

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

An der OMV-Station der baden-württembergischen Mittelstadt Metzingen geht am **26. September 2016** die erste Wasserstoff-Zapfsäule für den klimaschonenden Kraftstoff in Betrieb. Es ist die achte Tankstelle im gesamten Bundesland. Mit der neuen Zapfsäule setzen die Industriepartner Daimler, Linde und OMV Deutschland ihre langjährige Zusammenarbeit im Rahmen der Clean Water Partnership (CEP) fort.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Oktober

5. Oktober 2016: Im internationalen Vergleich wird erneut deutlich: Die Erdgasversorgung in Deutschland ist sicher und zuverlässig. Im letzten Jahr waren deutsche Haushalte im Durchschnitt nur knapp 100 Sekunden von der Erdgasversorgung getrennt. Das hat die Bundesnetzagentur im Rahmen ihrer einmal jährlich durchgeführten Berechnung der durchschnittlichen Energieausfälle pro Endverbraucher ermittelt.



Am **21. Oktober 2016** starten die Städtischen Betriebe Haßfurt und der Ökoenergieanbieter Greenpeace Energy den Regelbetrieb eines neuartigen Power-to-Gas-Elektrolyseurs. Mithilfe von überschüssigem Strom aus Windkraft- und Fotovoltaikanlagen spaltet das containergroße Gerät Wasser in seine Bestandteile auf. Der dabei entstehende Wasserstoff kann in das konventionelle Gasnetz eingespeist, dort gespeichert und ggf. rückverstromt werden. Mit der neuen Anlage in der bayerischen Kreisstadt testen die Partner u. a., wie hoch der Wasserstoffanteil im Gasnetz sein kann. Der eingesetzte 1,25-Megawatt-Elektrolyseur gehört zur neuesten Generation: Per PEM-Elektrolyse (PEM=polymer electrolyte membrane) kann Wasserstoff künftig günstig erzeugt werden. Der Strom für die Anlage stammt u. a. aus dem nahen Bürgerwindpark Sailershäuser Wald. Nach dem Anschluss an das Strom- und Gasnetz wird der Elektrolyseur im Jahr rund eine Million Kilowattstunden erneuerbares Gas in das Gasnetz einspeisen. Lesen Sie dazu auch den Beitrag ab Seite 54.

Quelle: Greenpeace Energy eG/Florian Jaenicke

21

16 17 18 19 20 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

19. Oktober 2016: Der DVGW bewirbt sich bei der International Gas Union um die Ausrichtung der International Gas Research Conference (IGRC) 2020, der weltweit führenden Forschungs- und Innovationskonferenz für das internationale Gasfach. In seiner Bewerbungsrede hebt der DVGW-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Linke neben den vielen touristischen Vorzügen des vorgeschlagenen Austragungsortes Hamburg auch zahlreiche gasttechnische Anknüpfungspunkte hervor, die für die zu erwartenden 1.000 Teilnehmer zu besichtigen wären. Die Bewerbung des DVGW unterliegt knapp der des Mitbewerbers Iran; Oman und Indonesien landeten auf den Plätzen drei und vier.

Vom **8. bis 10. November 2016** informieren sich in Essen rund 7.000 Besucher im Rahmen der wat und gat 2016 über Innovationen und aktuelle Branchenthemen – von der Energiewende über grüne Technologien bis hin zu Innovationen für Sicherheit und Effizienz in der Gas- und Wasserversorgung. Zahlreiche Spitzenvertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft nutzen sowohl die Fachmesse als auch den Kongress als Plattform, um Lösungsansätze für die Energiewende und Konzepte zur Zukunft der europäischen Energie- und Wasserwirtschaft zu diskutieren. Als Publikumsmagnet auf der Messe erweist sich der DVGW-Gemeinschaftsstand, auf dem sich 13 DVGW-Töchter und Forschungsinstitute den Besuchern präsentierten. Einen Nachbericht lesen Sie auf den Seiten 122 bis 126.

Quelle: Andreas Weinand



8 9 10

1 2 3 4 5 6 7 11 12 13 14 15

November

14. November 2016: Das Bundeskabinett beschließt den von Bundesumweltministerin Barbara Hendricks vorgelegten Klimaschutzplan 2050. Der Plan enthält erstmals Klimaziele für einzelne Wirtschaftszweige und soll so eine konkrete Orientierung für strategische Entscheidungen in den nächsten Jahren geben. Die Gaswirtschaft hatte sich im Vorfeld der Verabschiedung dafür eingesetzt, dass die Rolle von Gas als klimaschonender und emissionsmindernder Energieträger darin anerkannt wird.



16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

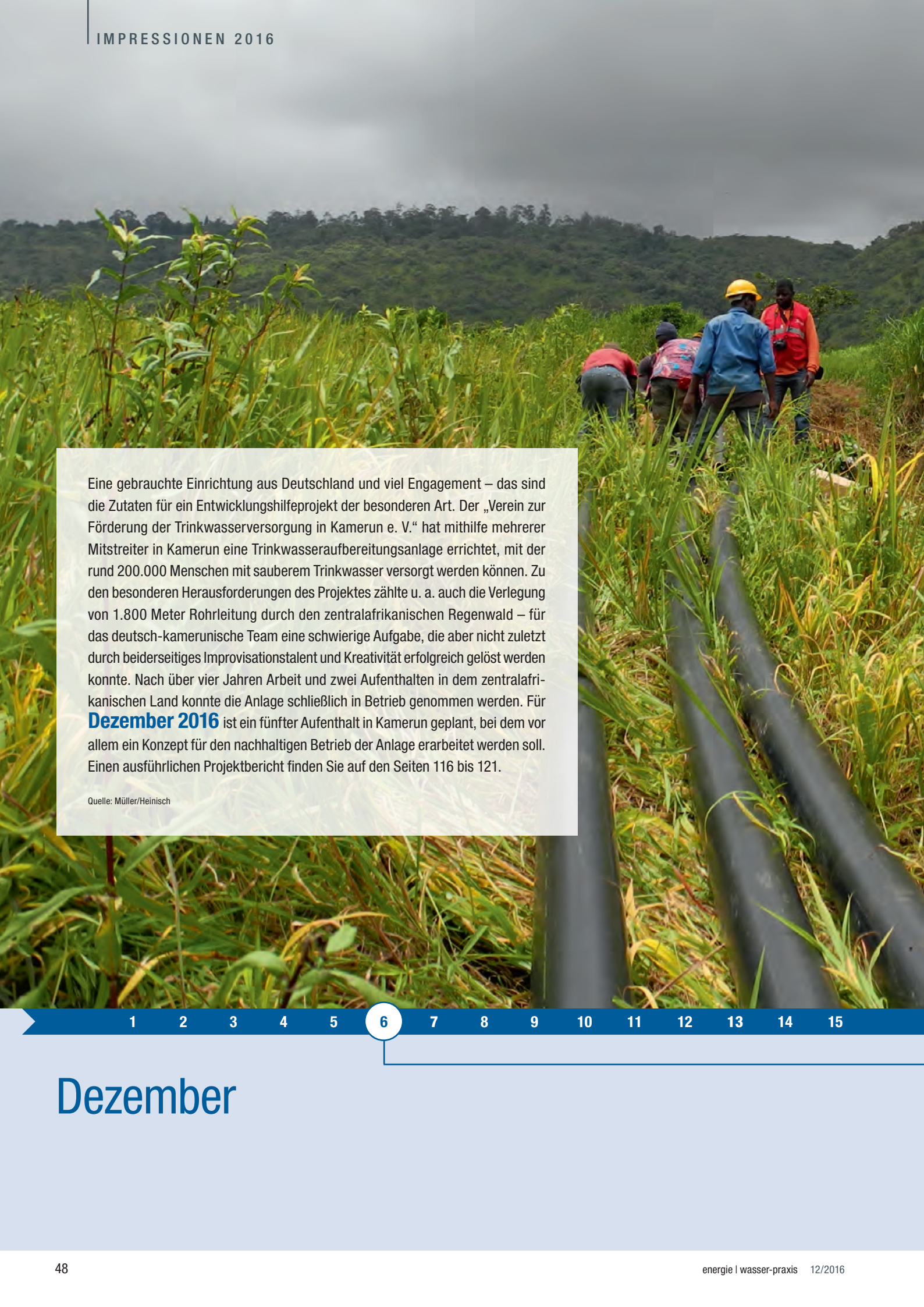
28

29

30

31

Am **18. November 2016** endet in Marrakesch der 22. Weltklimagipfel. Im Mittelpunkt der Gespräche und Veranstaltungen der COP 22 stand der Dialog über konkrete Maßnahmen und Projekte, um das Paris-Abkommen in die Tat umzusetzen. 45 Staaten kündigten an, bis Mitte des Jahrhunderts aus Kohle, Öl und Gas völlig aussteigen zu wollen.



Eine gebrauchte Einrichtung aus Deutschland und viel Engagement – das sind die Zutaten für ein Entwicklungshilfeprojekt der besonderen Art. Der „Verein zur Förderung der Trinkwasserversorgung in Kamerun e. V.“ hat mithilfe mehrerer Mitsstreiter in Kamerun eine Trinkwasseraufbereitungsanlage errichtet, mit der rund 200.000 Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgt werden können. Zu den besonderen Herausforderungen des Projektes zählte u. a. auch die Verlegung von 1.800 Meter Rohrleitung durch den zentralafrikanischen Regenwald – für das deutsch-kamerunische Team eine schwierige Aufgabe, die aber nicht zuletzt durch beiderseitiges Improvisationstalent und Kreativität erfolgreich gelöst werden konnte. Nach über vier Jahren Arbeit und zwei Aufenthalten in dem zentralafrikanischen Land konnte die Anlage schließlich in Betrieb genommen werden. Für **Dezember 2016** ist ein fünfter Aufenthalt in Kamerun geplant, bei dem vor allem ein Konzept für den nachhaltigen Betrieb der Anlage erarbeitet werden soll. Einen ausführlichen Projektbericht finden Sie auf den Seiten 116 bis 121.

Quelle: Müller/Heinisch

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Dezember



16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Die Europäische Grundwasserrichtlinie feiert am **6. Dezember 2016** ihren zehnten Geburtstag: Am 6. Dezember 2006 trat die Richtlinie in Kraft; sie definierte erstmals verbindliche Bewertungskriterien für den Zustand des Grundwassers und legte Maßnahmen zur Begrenzung der Grundwasserverschmutzung fest. Eindeutige Verbesserungen konnten allerdings noch nicht erreicht werden: 2015 war die Situation gegenüber 2009, dem Jahr des ersten Berichts auf Basis der Grundwasserrichtlinie, nahezu unverändert. Mehr als ein Drittel (36 Prozent) der deutschen Grundwasserkörper sind in einem schlechten chemischen Zustand; bei 74 Prozent dieser Grundwasserkörper ist die Belastung mit Nitrat Ursache des schlechten Zustands.